

# Entwerfen, fräsen, ziselieren

Die Kunst des Goldschmiedens beherrscht kaum jemand so gut wie Georg Hornemann. Ein Werkstattbesuch.

VON DENNIS KREMER

Es ist die große Liebe, keine Frage. Fast 60 Jahre hält die Beziehung mittlerweile, sie war nicht immer einfach, auch Krisen gehörten dazu – und doch hat Georg Hornemann nie daran gezweifelt, dass seine Entscheidung die richtige war. Schließlich hat diese Liebe ihn zu einem der Großen seines Faches werden lassen, international anerkannt, mit Preisen überhäuft. Und sie treibt ihn weiter zu Höchstleistungen an: „Es macht mir einfach Freude – heute wie damals.“

Fast jeden Morgen sitzt der Mann in seinem Atelier an der Düsseldorfer Prachtstraße Königsallee, sogar samstags und sonntags zieht es ihn dorthin – dabei hätte er mit seinen 72 Jahren schon längst in den Ruhestand gehen können. Doch Hornemann hat es zur Meisterschaft in einem der ältesten Berufe der Welt gebracht, und das will er auskosten, solange es geht. Seiner Ringe, Broschen und Halsketten wegen kommen Kunden selbst aus Paris, Brüssel und Amsterdam nach Düsseldorf: Er ist Goldschmied, seit nunmehr 58 Jahren. Und die Liebe zum Gold, so pathetisch darf man das ruhig sagen, bestimmt seitdem sein Leben.

Es gibt darum wohl kaum einen Rohstoffanalysten, der sich so exakt an die Preisveränderungen der vergangenen Jahrzehnte erinnert wie der Düsseldorfer Goldschmied: Aus dem Effeff kann Hornemann die Jahre nennen, in denen die Feinunze weniger als 200 Dollar kostete, auch der aktuelle Hype mit Rekordpreisen von bis zu 1700 Dollar ist für ihn keine Überraschung. Eines jedoch war er nie – ein typischer Goldanleger. Zwar ist auch er durch das Edelmetall zu Geld gekommen. Aber eben auf ganz andere Weise als all die Deutschen, die sich mit Gold vor Währungsrisiken schützen wollen.

Denn während die Laune eines Investors sich mit jedem Cent bessert, den der Goldpreis nach oben steigt, ist es bei Hornemann genau umgekehrt: „Gold ist der wichtigste Rohstoff, mit dem wir arbeiten, und wenn der teuer wird, bin ich davon sicher nicht begeistert. Ein Schneider freut sich doch auch nicht, wenn seine Stoffe teurer werden.“ Aber wer würde schon die große Liebe nur deswegen sitzen



Illustration Thomas Fuchs

lassen? Hornemann ist kein kühler Rechner. Anders als die Anleger, die sich aus Sorge vor dem Euroende Goldbarren in den Safe legen, fasziniert ihn vor allem eines – die Arbeit mit dem Metall. Diese Begeisterung ist immer da, egal wo der Preis gerade steht.



Georg Hornemann Foto privat

Niemand, der den Beruf des Goldschmieds ergreift, kann es darum ertragen, Gold einfach so im Tresor zu lagern – das wird bei einem Blick in Hornemanns Werkstatt sofort klar. „Gold ist geschmeidiger, dehnbarer und besser formbar als die meisten Metal-

le. Es lässt sich einfach wunderbar gestalten“, schwärmt der Meister, und seine Stimme klingt fast zu laut für den Raum, in dem ansonsten nur leise Schleifergeräusche zu hören sind. Hier arbeiten acht Goldschmiede in stiller Geschäftigkeit, sie fräsen, ziselieren, schmelzen und stellen so die Ringe, Armbänder und Halsketten her, die Hornemann für seine Kunden entwirft. Die Schmuckstücke bestehen zwar längst nicht alle nur aus Gold, aber trotzdem verwenden die Schmiede große Mengen des teuren Metalls, bis zu drei Kilogramm pro Jahr kommen zusammen. Aktueller Gegenwert: mehr als 120 000 Euro.

Hornemann selbst beschränkt sich heute darauf, die Vorlagen zu liefern: In seinem Atelier ein Stockwerk tiefer malt er unablässig an Skizzen für Broschen und Colliers – zu seinen Lieblingsmotiven gehören Schlangen für extravagante Broschen. Gelegentlich aber treibt es den Chef doch noch an die Werkbank, es sind Momente, in denen ihn die Sehnsucht packt – nach jenem Augenblick, wenn aus

dem Entwurf ein fertiger Ring oder Armreif entsteht.

Besonders bei Goldschmuck ist dies für ihn stets etwas Besonderes: „Gold zeichnet sich durch eine spezielle Art der Lichtbrechung aus, die es bei anderen Stoffen wie Bronze in vergleichbarer Form nicht gibt. Der Schmuck verändert sich vollkommen, sobald das erste Mal Licht darauf fällt.“ Nicht immer aber ist der Anblick sofort erhaben, das Ringen um die richtige Form des Metalls hat Hornemann auch schon kleine Krisen beschert: Mehr als einmal hat der Goldschmied ein fertiges Schmuckstück mit dem Hammer zerstört. Heute kann er darüber lachen. „Das Gute daran ist: Das Material geht ja nicht verloren. Wir schmelzen es ein und verwenden es neu.“

Bei allem Hang zu besonderen Motiven: In erster Linie sieht sich Hornemann als Praktiker, dem sauberes Handwerk lieber ist als schöngesteigtes Chaos. Das hat vor allem mit der Art und Weise zu tun, wie er seinen Traumberuf entdeckt hat. Damals im Jahr 1954 war längst noch nicht abzusehen, dass

in ferner Zukunft einmal Künstler wie der Düsseldorfer Maler Jörg Immendorff zu seinen Kunden zählen würden. Es ging stattdessen um etwas viel Profaneres als um die hohe Kunst – um Zahngold.

Dieses war knapp im Dessau der 50er Jahre, in Hornemanns Geburtsort zeigte die Mangelwirtschaft der DDR schon damals ihre Schwächen. Nur der einzige Goldschmied des Ortes verfügte über einen kleinen Vorrat: glücklicherweise genug, um den Bruder des damals 14-jährigen Georg zu versorgen, der beim Eislaufen einen Zahn verloren hatte. Und auch genug, um Georg selbst so von der Schmiedekunst zu begeistern, dass gleich in den nächsten Schulferien dem Goldschmied aushalf. Mit den eigenen Händen etwas zu schaffen, das gefiel ihm.

Sein Talent blieb nicht verborgen, schon nach kurzer Zeit durfte er seinen ersten Ring stechen – eine Aufgabe, die eigentlich erfahrenen Gesellen vorbehalten war. Für Hornemann war spätestens zu diesem Zeitpunkt klar: Dies würde sein Beruf werden.

Von da an ging alles ganz schnell. Er machte die Ausbildung und wusste bald: In einem System, in dem selbst jeder Goldschmied auf die Zuteilung seiner Goldration warten musste, wollte er nicht arbeiten. Mit 18 Jahren floh Hornemann in den Westen und stand eines Morgens auf der Düsseldorfer Königsallee, wo sich ein Juweliergeschäft neben das andere reihte. Ein Traum. Und zwar einer, der schneller Wirklichkeit wurde, als es der junge Mann für möglich hielt. Schon bald errang er mit seinem Schmuck internationale Auszeichnungen, eröffnete in den 70er Jahren sein erstes Atelier und war Mitte der 80er Jahre dann da, wo er immer hinwollte – mit einem eigenen Geschäft an der Königsallee.

Noch heute steht neben der Eingangstür „Goldschmiedatelier“, den Begriff „Juwelier“ vermeidet Hornemann strikt. Mit dem reinen Schmuckhändler mag er sich nicht gemeinmachen, seinen Kunden will er das Besondere bieten: Alles, was sie bei ihm kaufen, ist darum handgefertigt. Das hat seinen Preis: Eine ausgefallene Goldkette kann bei Hornemann schnell mehr als 10 000 Euro kosten. Wie verträglich das mit seinem Anspruch, ein bodenständiger Handwerker zu sein?

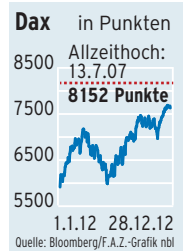
Der Goldschmied blickt ernst, das Thema ist ihm wichtig. „Gold war zu früheren Zeiten ein Machtsymbol, das allein den Eliten vorbehalten war. Dass dies in demokratischen Gesellschaften anders ist, empfinde ich als gewaltigen Fortschritt.“ Jeder, so betont er, könne darum den Schmuck in seinem Geschäft betrachten und sich bei ihm über Gold informieren. Dass am Ende vor allem eine kleine Gruppe reicher Kunden bei ihm kauft, kann er aber nicht leugnen: Trotz des Höhenflugs des Goldpreises ist die Nachfrage nach Hornemanns Schmuck unverändert. Und auch wenn er hin und wieder mit neuen, etwas günstigeren Materialien experimentiert: Am Ende bestehen die Käufer fast immer auf dem teuren Gold.

Gerade manch männlichen Kunden überkommen aber dennoch leichte Zweifel: So viel Geld für Schmuck ausgeben, wo doch in Krisenzeiten das Investment in Goldbarren womöglich lohnender wäre? In solchen Momenten zieht Hornemann sein Ass aus dem Ärmel. Er sagt dann: „Überlegen Sie mal, was sich im Ernstfall besser transportieren lässt – ein Goldbarren oder Schmuck?“ Der Goldschmied muss lachen. Die Euro-Krise hat zwar seine Herstellungskosten nach oben getrieben. Aber manchmal spielt sie ihm auch in die Karten.

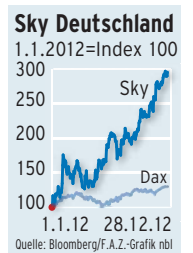
## Verpasste Chancen

Wo unser Geld 2012 Gewinn gebracht hätte

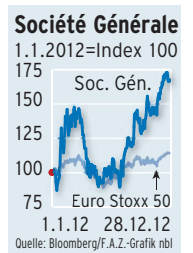
**Dax.** Der erfolgreichste Aktienmarkt der Welt war 2012 der von Venezuela, wo sich die Kurse vervierfachten. Aber die beste unter den bedeutenden Börsen war die deutsche. Der Dax stieg um 20 Prozent, es war der höchste Anstieg seit 2003. Gründe für den Spitzenplatz waren unter anderem die erfolgreichen Exportunternehmen und die niedrige Arbeitslosigkeit, die Konsumwerten half. Jetzt fehlen nur noch sieben Prozent bis zum historischen Höchststand von 8152 Punkten aus dem Jahr 2007.



**Sky Deutschland.** Nach vielen Jahren des Siechtums ist der Aktienkurs des Bezahlfernsehsenders Sky Deutschland 2012 kräftig gestiegen. Er verdreifachte sich und machte Sky damit zur erfolgreichsten deutschen Aktie unter den 10 wichtigsten Titeln des Landes. Tatsächlich scheint es das ehemalige Premiere zu schaffen, mit bezahltem Fernsehen Geld zu verdienen – was eigentlich für Deutschland schon keiner mehr glaubte. Mit jetzt 4,15 Euro ist der Weg bis zu den einstigen Höchstständen von mehr als 30 Euro allerdings noch sehr weit.



**Société Générale.** Nach vielen Jahren der Krise gehörten Bankaktien 2012 zu den erfolgreichsten Titeln. Das lag an EZB-Präsident Mario Draghi, der eine Rettung des Euro um jeden Preis versprochen hat. Das hilft vor allem den Banken. Denn sie sind immer noch stark in den Krisenländern Spanien und Italien engagiert und würden unter einem Ende des Euro massiv leiden. Das gilt besonders für die Société Générale. Sie wurde so zur besten Aktie im Euro Stoxx 50 der 50 größten Firmen im Euroraum.



**Griechische Staatsanleihe.** Griechenland fliegt erstmal nicht aus dem Euro. Damit steigt die Chance auf eine Rückzahlung seiner Anleihen. Das katapultierte deren Kurse kräftig nach oben.

## SONNTAGS-WETTER

### HEUTE

Das Tief zwischen Island und Schottland lenkt mit lebhaftem Wind Schauerwolken zu uns.

**Berlin, Brandenburg, Sachsen-Anhalt, Thüringen, Sachsen:** Heute ist es meist wechselnd bewölkt und es gibt immer wieder einige Schauer. Etwas mehr Sonne haben Thüringen und Sachsen. Bei 8 bis 10 Grad weht mäßiger bis frischer Wind aus Südwest. In freien Lagen sind Sturmböen möglich.

**Bremen, Niedersachsen, Hamburg, Schleswig-Holstein, Mecklenburg-Vorpommern:** Bei wechselnder Bewölkung kommt es verbreitet zu Schauern. Auch Gewitter und Graupel können dabei sein. Die Temperaturen erreichen Werte um 9 Grad. Der Südwestwind weht frisch bis stark, im Harz und an der See mit Sturmböen.

**Nordrhein-Westfalen, Hessen, Rheinland-Pfalz, Saarland:** Heute ist es wechselnd bewölkt und es fallen einzelne Schauer. Teilweise zeigt sich auch mal die Sonne. Die Temperatur erreicht 8 bis 10 Grad. Der Wind weht mäßig bis frisch und in Böen stark bis stürmisch aus Südwest.

**Baden-Württemberg und Bayern:** Meist ist es unterschiedlich, teilweise auch stark bewölkt. Vor allem im Bergland sowie an den Alpen kann es vereinzelt Schauer geben. Später lockern die Wolken dann auch stärker auf und es wird trockener. Die Höchstwerte liegen bei mäßigem Südwestwind zwischen 9 und 11 Grad.

**Sonne:** Aufgang 08:24, Untergang 16:32 Uhr  
**Mond:** Aufgang 19:02, Untergang 09:11 Uhr  
(Zeiten (MEZ) gelten für Frankfurt am Main)

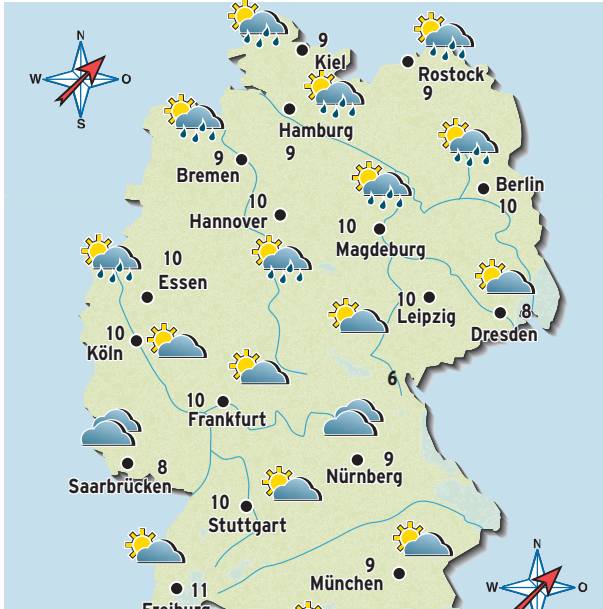
### WETTERLEXIKON

**Schneebruch:** Als Schneebruch werden Bruchschäden an Bäumen durch Schneelast bezeichnet. Der auf den Zweigen liegende Nässeis ist ziemlich schwer. Darum können die Zweige abbrechen. Schwache Bäume können vollständig umknicken.

### WETTERSERVICE

Mehr Infos und Wattersuche per Postleitzahl im Internet: [www.wetter.com](http://www.wetter.com) oder [www.faz.net/wetter](http://www.faz.net/wetter)  
Aktuelle Themen bei [www.wetter.com](http://www.wetter.com):  
Zehn-Tages-Prognose; Profiwetter ab 5,70 Euro pro Monat mit Premium-Druckfunktion, zum Beispiel für Hotels, Prognose für zehn Tage im Drei-Stunden-Takt.

### DEUTSCHLAND



DEUTSCHE STÄDTE	29.12.*	30.12.	29.12.*	30.12.
Arkona	5° b	7° w	8° w	11° R
Berlin	7° b	10° w	8° b	9° R
Bremen	10° w	9° R	10° b	10° w
Cottbus	7° w	9° w	5° w	9° R
Cuxhaven	10° b	9° w	8° b	10° w
Dresden	6° w	8° w	9° b	10° R
Düsseldorf	11° w	10° R	11° s	10° w
Erfurt	7° b	9° w	6° s	9° w
Essen	10° b	9° R	9° w	8° R
Feldberg	4° w	-1° S	5° b	9° b
Feldberg/Ts.	3° w	3° R	3° N	6° b
Freiburg/M.	11° w	10° w	11° w	10° w
Freiburg	8° s	11° w	4° s	5° w
Garmisch	2° b	6° w	7° b	9° R
Greifswald	6° b	9° R	10° s	8° b
Großer Arber	2° w	2° N	3° w	8° R
Hamburg	10° b	9° R	5° w	10° w
Hannover	10° b	10° R	7° b	7° R
Helgoland	9° b	8° R	10° w	9° w
Hof	4° b	6° w	-5° w	-7° S
Karlsruhe	8° w	9° w	8° w	11° R
Kassel	8° b	9° R	8° b	9° R
Köln	10° b	10° w	10° b	10° w
Konstanz	5° w	9° R	5° w	9° R
Leipzig	8° w	10° w	8° w	10° w
Magdeburg	9° b	10° R	9° b	10° R
Mannheim	11° s	10° w	11° s	10° w
München	6° s	9° w	6° s	9° w
Nordsee	9° w	8° R	9° w	8° R
Nürnberg	6° s	9° b	6° s	9° b
Oberstdorf	3° N	6° b	3° N	6° b
Osnabrück	11° w	10° w	11° w	10° w
Passau	4° s	5° w	4° s	5° w
Rostock	7° b	9° R	7° b	9° R
Saarbrücken	10° s	8° b	10° s	8° b
Schleswig	9° b	8° R	9° b	8° R
Stuttgart	6° w	10° w	6° w	10° w
Syllt	7° b	7° R	7° b	7° R
Trier	10° w	9° w	10° w	9° w
Zugspitze	-5° w	-7° S	-5° w	-7° S

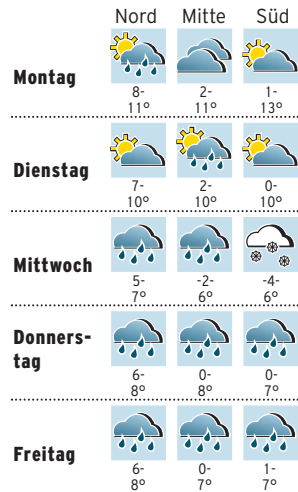
### MONTAG

An Silvester ist auch der Föhn im Süden zu Ende. Besonders im Nordwesten regnet es am Montag noch etwas, dahinter lockern die Wolken aber vorübergehend auf, bevor von Westen her neue Regenschauer aufziehen. Die Temperaturen liegen allgemein zwischen 5 und 13 Grad.

### AUSSICHTEN

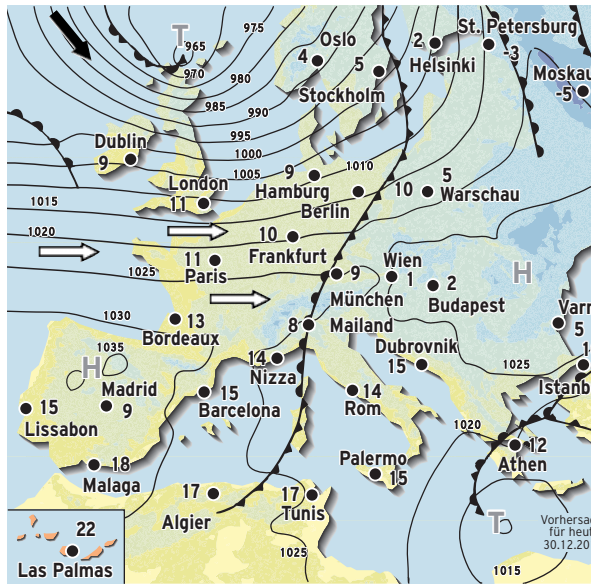
An Neujahr weitet sich der Regen weiter nach Südosten aus, wobei es im Verlauf des Tages im Nordwesten wieder zu Auflockerungen kommt. Die Höchstwerte liegen meist zwischen 3 und 10 Grad.

### TREND BIS FREITAG

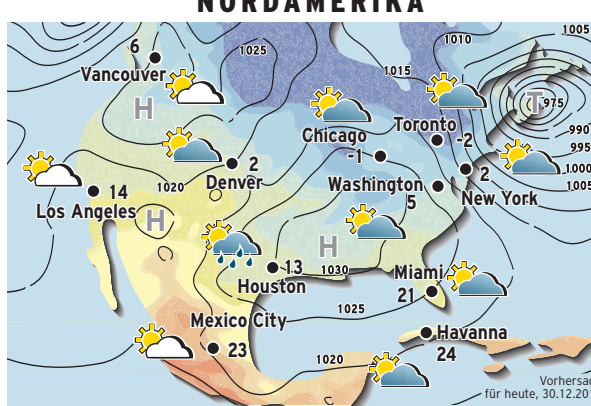


**H** Hochdruckzentrum  
**T** Tiefdruckzentrum  
→ Warmluftzufuhr  
← Kaltluftzufuhr  
↕ Kaltluftzufuhr in der Höhe, Erwärmung am Boden  
▲ Warmfront Kallfront Okklusion

### EUROPA



### NORDAMERIKA



### HEUTE

Ein umfangreiches Tiefdruckgebiet versorgt den Norden Europas mit vielen Wolken und immer wieder Regenschauern. Von den Britischen Inseln bis nach Norwegen stürmt es noch dazu. Der Südwesten Europas profitiert von höherem Luftdruck und hier scheint die Sonne. Im Südosten dagegen ist es auch oft regnerisch. Schuld daran ist ein Tief über der Ägäis.

### TREND

An Silvester bleibt es im Norden wechselhaft und im Süden sonnig. Aber zur Wochenmitte gelangt kühle Luft über das Mittelmeer und dort bildet sich ein neues Tief. Dieses bringt von den Balearen bis nach Italien kräftige Schauer. Im Osten wird es wieder kälter mit einzelnen Schneefällen.

### HEUTE

Im Nordosten der USA schneit es anfangs noch, doch die Schneefälle lassen nach. Auch in den Rockies fällt Schnee, in Texas und Arizona ist es meist nur Regen. Im Nordwesten liegt ein Hoch. Dort ist es sonniger.

### TREND

An Silvester breiten sich Regen und Schnee über die Mitte aus. Das neue Jahr startet mit einem Schwall eiskalter Luft aus dem Norden Kanadas, es könnten sogar die Großen Seen teilweise zufrieren.

### AUSLÄNDISCHE STÄDTE

Europa	29.12.	30.12.	29.12.	30.12.
Amsterdam	10° w	9° R	10° w	9° R
Athen	13° R	12° R	13° R	12° R
Barcelona	9° b	15° h	9° b	15° h
Belgrad	1° b	4° h	1° b	4° h
Bordeaux	9° s	13° w	9° s	13° w
Bozen	2° h	9° h	2° h	9° h
Brüssel	11° w	9° w	11° w	9° w
Budapest	-1° h	2° h	-1° h	2° h
Bukarest	1° w	3° h	1° w	3° h
Dublin	8° w	9° w	8° w	9° w
Dubrovnik	11° h	15° s	11° h	15° s
Edinburgh	8° R	5° R	8° R	5° R
Faro	16° b	17° S	16° b	17° S
Helsinki	-6° h	2° S	-6° h	2° S
Innsbruck	1° w	5° w	1° w	5° w
Istanbul	9° R	10° w	9° R	10° w
Kiel	-3° h	5° R	-3° h	5° R
Kopenhagen	5° R	7° R	5° R	7° R
Larnaka	18° w	19° w	18° w	19° w
Las Palmas	22° h	22° h	22° h	22° h
Lissabon	14° w	15° w	14° w	15° w
Locarno	3° w	7° h	3° w	7° h
London	12° R	11° w	12° R	11° w
Madrid	1° N	9° w	1° N	9° w
Mallorca	4° w	8° w	4° w	8° w
Malaga	7° s	18° s	7° s	18° s
Marbella	10° h	16° h	10° h	16° h
Moskau	-1° S	-5° S	-1° S	-5° S
Neapel	11° h	14° s	11° h	14° s
Nizza	10° h	14° w	10° h	14° w
Oslo	-2° S	4° S	-2° S	4° S
Ostende	10° w	9° R	10° w	9° R
Palermo	14° w	15° w	14° w	15° w
Paris	10° w	11° w	10° w	11° w
Prag	1° w	5° w	1° w	5° w
Riga	0° h	2° h	0° h	2° h
Rom	11° s	14° s	11° s	14° s
Saltburg	4° w	7° w	4° w	7° w
Sofia	2° b	2° w	2° b	2° w
Stockholm	0° S	5° w	0° S	5° w
St.Petersbg.	-5° w	-3° w	-5° w	-3° w
Venedig	2° h	6° N	2° h	6° N
Warschau	-2° h	5° h	-2° h	5° h
Wien	-1° h	1° h	-1° h	1° h
Zürich	3° b	9° w	3° b	9° w
Atlanta	4° w	7° w	4° w	7° w
Chicago	-1° S	-1° w	-1° S	-1° w
Denver	-2° w	2° w	-2° w	2° w
Houston	10° w	13° R	10° w	13° R
Los Angeles	14° w	14° h	14° w	14° h
Miami	29° w	21° w	29° w	21° w
Montreal	-10° S	-8° w	-10° S	-8° w
New York	0° S	2° w	0° S	2° w
San Fran.	10° w	11° w	10° w	11° w
Toronto	-3° s	-2° w	-3° s	-2° w
Vancouver	6° s	6° h	6° s	6° h
Washington*	3° s	5° w	3° s	5° w
Bogota	20° w	21° w	20° w	21° w
B.Aires	26° w	33° h	26° w	33° h
Caracas	25° w	26° w	25° w	26° w
Havanna	29° w	24° w	29° w	24° w
La Paz	9° b	14° b	9° b	14° b
Lima	24° h	25° w	24° h	25° w
Mexiko-St.	18° w	23° h	18° w	23° h
R.d.Janeiro	24° h	36° h	24° h	36° h
Sant.(Ch.)	24° s	29° h	24° s	29° h
Algier	10° h	17° w	10° h	17° w
Casablanca	18° h	18° w	18° h	18° w
Dakar	26° s	27° s	26° s	27° s
Manila	30° w	32° w	30° w	32° w
La Paz	9° b	14° b	9° b	14° b
Nairobi	22° h	34° h	22° h	34° h
Tunis	15° w	17° w	15° w	17° w
Antarktika	5° b	8° w	5° b	8° w
Antalya	13°			